

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortliche  
Dr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

N. 33.

Donnerstag, 9. Februar 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch die Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Abdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Goethestraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Erichur Söhnel in Riesa.

## Freibank Glaubitz.

Morgen Freitag von nachmittags 2 Uhr an kommt Rindfleisch, roh, Pfund 50 Pf., zum Verkauf.  
Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 9. Februar 1911

Man schreibt uns: Der Elektrizitätsverband Gröbba hat seinen Konsumenten bezüglich Anschaffung von Motoren eine wesentliche Erleichterung geschaffen, dadurch, daß der Verband Motoren mietweise abgibt und den Mieter berechtigt, den Motor nebst Zubehör jederzeit zum festgesetzten Kaufpreise zuzüglich 5% Zinsen vom Tage der mietweisen Ueberlassung an gerechnet, käuflich zu erwerben, wobei die bis zur Uebernahme gezahlte Miete voll in Anrechnung kommt und lediglich noch der verbleibende Restbetrag nachzuschließen ist. Ohne weiteres geht der Motor in den Besitz des Käufers über, sobald die gezahlten Mietpreise zusammengenommen die Höhe des festgesetzten Kaufpreises zuzüglich 5% Zinsen auf die Dauer der mietweisen Ueberlassung erreicht haben. Hierdurch ist vielen weniger bemittelten Konsumenten Gelegenheit gegeben, sich auf bequeme Art die Vorzüge der elektrischen Kraft zu Nutzen zu machen.

Mit seinem „Lorenzmarkt“ hofft der Turnverein Riesa den Mitgliedern und Gästen nächsten Sonntag ein altwäldisches Volksfest zu bieten. Er gibt damit, so berichtet man uns, reichlich Gelegenheit, die Volkseigenheit zu entfalten. Und das wird in reichem Maße geschehen. Fischer und Fischerinnen werden ihre schönen Reigen, Tänzer ihre Gesänge, Pferdehändler ihre Kunst, Seyler's Kaskar seine Warten, Komödianten ihren Zauber zeigen, um die Anwesenden zu unterhalten. Der Gemeindevorstand wird auch darauf sehen, daß Ruhe und Ordnung auf dem Markte herrscht. Der „Gemeinderat“ ist zum Empfang des hohen Gastes bereit. Schon regen sich fleißige Hände, um den geräumigen Höpfer'schen Saal in eine gefällige Substanz umzuwandeln. Rufen und Rufen kommen an und harren des Auspackens, sobald es nach dem Erscheinen der Besucher bedarf. Die Beteiligung an dem Feste dürfte nach allen Anzeichen eine starke werden, aber auch großem Andrang wird abgeholfen werden, sobald alle Geladenen dem Rufe folgen können: „Auf zum Lorenzmarkt!“

Der Verein des „Deck- und Werkpersonals der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ feierte Dienstag, den 7. Februar abends 8 Uhr sein 28. jähriges Stiftungsfest in dem reizend geschmückten Saale von Donath's Neuer Welt in Tolkowitz.

Der französische Senat hat nun auch dem Kammerbeschluss, für die Intern. Hygiene-Ausstellung in Dresden einen Kredit von 340 000 Fr. zu bewilligen, zugestimmt. Damit ist die Beteiligung Frankreichs mit einem eigenen Staatspalast endgültig gesichert. Dieser Entschluß der französischen Regierung ist für Deutschland von hohem Interesse und wird in allen Kreisen der deutschen Bevölkerung sympathisch empfunden werden.

Nach der „Zeitschrift des Königl. Sächs. Statistischen Landesamtes“ hat die landwirtschaftliche Bevölkerung in allen Landesdistrikten erhebliche Verluste erlitten, die industrielle Bevölkerung aber ist nach den Grundzahlen gewachsen. Weniger als die Hälfte der Bezirkseinswohner ernährte die Industrie im Jahre 1907 nur in den Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde (44 Prozent), Olshag (42 Prozent) und Großenhain (40 Prozent). Am weitesten vorgeschritten ist die Industrialisierung in den Amtshauptmannschaften Chemnitz mit 75 Prozent, Auerbach mit 74 Prozent, Schwarzenberg mit 74 Prozent, Glauchau und Zwidau mit je 70 Prozent, Annaberg mit 69 Prozent und Dresden-Nickstadt mit 68 Prozent industrieller Bevölkerung. Für die Amtshauptmannschaft Perna betrug der Anteil der industriellen Bevölkerung 55,30 Proz.

Kaplan Roschitzki hört auch in seinem Strafzucker nicht auf an seine Frau, obwohl er die Ehe mit ihr als ungültig erklärt wissen will, Briefchen durchzuschmuggeln, in denen er täglich durch Unterschreiben von Buchstaben mit den Worten „Kost“ und „Gänschen“ spielt! Die beste

Kennzeichnung jenes Verhaltens der Herrlichen Presse, die Frau Roschitzki alle Schuld an dem Vorgefallenen aufhalsen möchte.

Die Sachsenstiftung, eine der vielen segensreichen Einrichtungen des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes, die hauptsächlich den Zweck verfolgt, stellenlos ehemaligen Soldaten kostenlos Beschäftigung zu verschaffen, hält am 19. Februar im Kaiser Wilhelm-Saal des Hauptbahnhofs in Dresden (Ausgang C) ihre 14. Hauptversammlung ab. Die Stiftung hat seit ihrem Bestehen gegen 25 000 Personen den stillen und sozialen Gefahren der Arbeitslosigkeit entzogen und in Lohn und Brot gebracht.

Auf Veranlassung des Königl. Ministeriums des Innern hat die Gewerbekammer zu Dresden über die Diskontierung von Buchforderungen folgendes Gutachten erlassen: In der Diskontierung oder Beleihung von Buchforderungen kann für Handwerker, Kleinkaufleute und Gewerbetreibende ein besonderer Nutzen und eine Hebung dieser Stände nicht erblickt werden, man kann sich daher für eine Förderung dieser Beforderungen nicht aussprechen. Sollte die Beleihung von Buchforderungen einen größeren Umfang als jetzt annehmen, so erscheint eine gesetzliche Regelung als notwendig.

Das Königl. Ministerium des Innern hat zur Beseitigung des Lehrlingsmangels an die Gewerbekammern eine Verordnung erlassen, in der zunächst ausgeführt wird, daß das Ministerium beschließen habe, einer Anregung des Verbandes Sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine, zu den Kosten der Lehrlingsausbildung an würdige und bedürftige Handwerkslehrlinge staatliche Beihilfen zu gewähren, zu folgen und versuchsweise zunächst für das laufende Kalenderjahr einer jeden Gewerbekammer zu dem vorgezeichneten Zwecke einen Betrag bis zu 1200 Mark zur Verfügung zu stellen, nachdem schon seit Jahren der Mangel beobachtet worden sei, daß der Nachwuchs beim Handwerk unzureichend sei und der zunehmende Lehrlings- und Gesellenmangel die Weiterentwicklung mancher Handwerke zu gefährden drohe. Geeignete und befähigte junge Leute gingen dem Handwerk oft nur deshalb verloren, weil deren unbemittelte Eltern die mit der Lehrlingsausbildung verbundenen Kosten nicht zu tragen vermögen.

Das Ministerium hat ferner bestimmt, daß die Höhe der Unterstützung im ersten Lehrjahre bis auf 60 Mark bemessen werden kann. Es ist aber in Aussicht genommen, für solche Lehrlinge, die im ersten Lehrjahre bereits unterstützt worden sind, sofern die Gründe hierfür fort-dauern, auch im zweiten und dritten Lehrjahre, sowie bei vierjähriger Lehrzeit auch im vierten Lehrjahre Unterstützungen zu gewähren, und zwar bis zur Höhe von je 40 Mark jährlich. Die Zahl der mit einmaliger Unterstützung zu versehenen Lehrlinge darf in einem Gewerbekammerbezirk im Jahre höchstens 20 betragen. Ausgeschlossen von der Unterstützung sind Lehrlinge solcher Berufe, in denen anerkanntermaßen ein Lehrlingsmangel nicht besteht. Die Unterstützung darf nur für unbemittelte, aber befähigte Knaben mit guter Schulbildung erfolgen, die außerdem geistig und körperlich normal entwickelt sind und für das zu erlernende Handwerk Neigung und Begabung bekunden. Die Unterstützung wird an den Lehrling oder an dessen gesetzlichen Vertreter und nur in besonderen Ausnahmefällen an den Lehrmeister ausbezahlt. Sie darf nur für Ausgaben verwendet werden, die unmittelbar zur Förderung der Ausbildung des Lehrlings bestimmt sind (Lehrgehalt, Schulgeld, Kleidung usw.). Der erforderliche Geldbedarf kann bis zur Höhe der bewilligten Verfügungssummen von den Gewerbekammern Dresden, Leipzig und Chemnitz bei der Kasse der Kreisoberhauptmannschaft, von den Gewerbekammern Plauen und Zittau bei der Kasse der Amtshauptmannschaft gegen vom Vorfigen ben attestierte Quittung erhoben werden. Ueber die Aus-

führung der vom Ministerium erlassenen Maßnahmen, sowie über Vorschläge zu deren Fortsetzung haben die Gewerbekammern bis Ende des Jahres Bericht zu erstatten.

Beiba. Bericht über die Gemeinderats-Sitzung am 8. Februar 1911. 1. Betreffs der Marktlags-Berichterstattung wird Beschluß ausgefällt. 2. In die Einschätzungskommission für 1911 wurden gewählt: 1. Klasse: Hermann Mann, als Stellvertreter Edmund Große; 2. Klasse: Otto Galsch, als Stellvertreter Hugo Kühne; 3. Klasse: Gustav Schönert, als Stellvertreter Wilhelm Günther; 4. Klasse: Reinhold Schreiber; 5. Klasse: Max Böger, als Stellvertreter Ernst Hoffmann. 3. Als Rechnungsprüfer für 1911 wurden Gustav Schönert und Wilhelm Günther gewählt. 5. Dem Restantenregulativ sollen 3 Personen unterstellt werden. 6. Die Anschaffung eines Regals wird beschlossen und dessen Herstellung Herrn Gutsche übertragen. 7. Von einer Eingabe des Ortsvereins wird Kenntnis genommen und beschlossen, dem Gesuche zu entsprechen. 8. Fünf Witwen sollen aus der Albertstiftung Unterstützung erhalten.

Leutewig. Mit dem 1. Januar d. J. ist hier ein neues Gemeinbeanlagenregulativ in Kraft getreten, das anstatt der bisherigen Besteuerung nach Rufen und Einheiten die Gemeindeflächen nach Maßgabe der Staatssteuerverteilung (90 Prozent) und der Grundsteuereinheiten verteilt. Die Steuertermine sind 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember.

Voritz. Der landwirtschaftliche Verein zu Voritz und Umgegend beging am Dienstag Abend in dem festlich geschmückten Saale des hiesigen Gasthofes sein 7. Stiftungsfest. Zu Beginn der Tafel begrüßte der um den Verein sehr verdiente Vorsitzende, Herr Gustav Böhmer, die Teilnehmer, die sich in stattlicher Anzahl eingestellt hatten. Ernste und heitere Trinksprüche, unter denen besonders eine poetische Berichterstattung der deutschen Bauerfrau und ein origineller selbstbewußter Toast auf die Männer als die Herren der Schöpfung draußenden Wiberhall fanden, wechselten in bunter Folge. Der bewährten Weberschen Küche und Keller wurde auch diesmal wieder uneingeschränktes Lob gezollt. Ein frohbewegter Ball beschloß das Fest.

Meißen. Das seltenste Fest der diamantenen Hochzeit feierte heute das Ehepaar Karl Selbhaar. — Ein noch etwas im Dunkel gehüllter Vorgang trug sich am Dienstag früh im Hinterhause des Grundstückes Reugasse 56 zu. Die etwa Mitte der dreißiger Jahre stehende Ehefrau des Heizers Hein wurde früh 7 Uhr mit blutüberströmtem Gesicht auf dem Fußboden liegend, von Mitbewohnern des Hauses gefunden. Als sie nach längerer Zeit zum Bewußtsein zurückkehrte, erklärte sie, von einem Jungen, nicht allzu großen Wanne überfallen und zu Boden geschlagen worden zu sein. Der Arzt hatte am Kopfe der Frau eine größere Verletzung festgestellt, die vermutlich durch einen Schlag mit einem in der Hausflur aufgefundenen halben Ziegelstein entstanden sein mag. Außerdem zeigte sich am Arme der Verletzten scharfe Fingernagelabdrücke. Da am Tatorte auch ein eiserner Fußabstreicher gewaltig losgerissen war, ist anzunehmen, daß zwischen der Ueberfallenen und ihrem Angreifer ein Kampf stattgefunden hat. Vom Täter fehlt noch jede Spur. Bemerkenswert ist, daß am Tage vorher bei der Flurnachbarin der Ueberfallenen ein Einbruchdiebstahl ausgeführt worden ist, wobei dem Einbrecher zehn Mark in die Hände gefallen sein sollen. Auf dem Tische in der erbrochenen Wohnung hatte der Einbrecher eine Schnapsflasche zurückgelassen.

Rossen. In Dittmannsdorf wurde nachts beim Baumeister Herbst eingebrochen. Die Diebe nahmen eine Kassetten mit 3000 Mark Cash und Schmuckstücken an sich.

Dresden. Die Bombastwerke haben abermals gegen den Obofabrikanten Geh. Kommerzienrat Dingner eine Klage wegen unlauteren Wettbewerbs angehängt, weil Dingner in Insetaten, Plakaten und auf den Obo-

Am 17. und 19. Februar 1911  
im Hotel zum Stern

„Rosenfest in Nizza“

veranstaltet vom Verband Riesa der Sächs. Freischule. — Großartige, lehrwerte Dekoration! Rosengarten mit vielen Tausend Rosen! — Einladungen mit Programm können von heute ab beim Kass. Nohberg u. den Vorstandsmitgl. entnommen werden.